


Meine Lieben

Je länger die bestehende Krise mit „Bleibt zuhause“ dauert, um so mehr höre ich sagen: Mir fällt die Decke auf den Kopf.

Diese Redensart drückt das Gefühl der Enge, Beklemmung und Langeweile aus, die sich einstellt, wenn man sich zu lange in den eigenen vier Wänden aufhalten muss. Ähnlich ist der Begriff der "Budenangst", der den Gemütszustand des einsam auf seiner Bude hockenden Studenten ausdrückt.

Ich kann das gut verstehen, v.a. wenn eine Familie den ganzen Tag auf verhältnismässig kleinem Raum zusammensitzt. Da kann das Zusammensein zum Konflikt werden. Wie ich höre nimmt in dieser Zeit der Gesundheitskrise auch die häusliche Gewalt zu. So hat Isabelle Darbellay, Amtschefin im Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur um Unterstützung gebeten, über diesen Flyer das Problem bekannt zu geben.



Isolation und innerfamiliäre Gewalt

*Erleben Sie häusliche Gewalt ?
Sind Ihre NachbarINNEN oder
Verwandten betroffen?*


Lösungen und Hilfsmittel existieren trotz der Gesundheitskrise :

Informationen www.haeslichegewalt-vs.ch

Online-Beratung www.violencequefaire.ch (auf Deutsch)

Opferhilfe 027 946 85 32
www.vs.ch/de/web/sas/lavi-kontaktformular

Notfälle **Polizei 117**
 Notruf 144

 Departement de la santé, des affaires sociales et de la famille
Office cantonal de l'aide à la famille
Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur
Kantonales Amt für Gesundheitsförderung und Soziale Arbeit

**ÉGALITÉ
FAMILLE
GEGECHSTELLUNG**

Das Problem ist gross. Es trifft vor allem Frauen. Meistens spielen die Finanzen eine entscheidende Rolle. Aber nicht nur. Wir sind uns ja gewohnt zur Arbeit zu gehen, die Schule zu besuchen, draussen Freizeit zu geniessen, zu reisen, Sport zu treibe und auch Freundschaften zu pflegen. Ein Grossteil unserer Zeit findet draussen statt. Auf all das zu verzichten schafft Probleme.

Die bevorstehenden Lockerungen sind gewiss eine willkommene Erleichterung. Doch mit all den Einschränkungen und Vorschriften und v.a. der Ungewissheit, wie geht es weiter, müssen wir uns vermutlich noch lange gedulden.

Besonders die Menschen, denen die Decke auf den Kopf fällt möchte ich nicht vergessen. Ratschläge will ich keine erteilen, die wirken sowieso oft wie Schläge. Und zudem bin ich nicht in dieser Situation. Ich weiss mich zu beschäftigen, habe kein Kindergeschrei um meine Ohren, von finanziellen Sorgen nicht zu reden, die Gemeinschaft, die mir fehlt, kann ich kompensieren mit Briefe schreiben, Texte verfassen - wie hier - beten, lesen, planen für das Nachher...

Ich frag mich, was bleibt mir zu tun? Ich kann mich diskret melden, wenn ich höre, dass jemandem die Decke auf den Kopf fällt. Schon hinhören kann helfen, auf Hilfsmittel hinweisen (s. Flyer), Sympathie aufbauen und diese Menschen, ob ich sie kenne oder nicht, ins Gebet mitnehmen.

Ich lade euch ein, mich gerade im Gebet für diese Menschen zu begleiten.

Lasset uns beten:

Herr, wir bringen Dir alle, die in Panik sind. Alle, die von Angst überwältigt sind. Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden haben oder befürchten. Guter Gott, wir bringen Dir alle, die in Quarantäne sein müssen, sich einsam fühlen, niemanden umarmen können. Und ja, wir beten, dass diese Epidemie abschwilt, dass die Zahlen zurückgehen, dass Normalität wieder einkehren kann.

Ich sende euch meine besten Wünsche und Grüsse.

Jean-Marie, Pfarrer

5.5.2020

NB: Folgende Texte aus der heiligen Schrift sind für die Messe heute vorgesehen:
Apg 11, 19-26 und Joh 10, 22-30.

Heute um 17.00 spielt Peter Heckel in der Kirche Leukerbad wieder die Orgel.